

**➔ Wissens-
wertes über
den HIV-Test**

7. Auflage



BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG

INHALT

Der HIV-Antikörper-Test. Fragen und Antworten

1. Wie der Test funktioniert
2. Welche unterschiedlichen Tests gibt es?
3. Wie zuverlässig ist der Test?
4. Was der Test aussagen kann
5. Was der Test nicht aussagen kann
6. Wann der Test sinnvoll sein kann
7. Eine gute Beratung gibt Entscheidungshilfen
8. Fragen, die in einer Beratung angesprochen und geklärt werden sollten
9. Was kann das Testergebnis für Sie bedeuten?
10. Wo der Test durchgeführt werden kann
11. Das Wichtigste über den HIV-Test in Kürze

WISSENSWERTES ÜBER DEN HIV-TEST

Der HIV-Antikörper-Test. Fragen und Antworten

Durch die ansteckende Abwehrschwäche Aids fühlen sich heute viele Menschen beunruhigt. Sie sind besorgt, ob sie sich vielleicht angesteckt haben könnten. Eine ausführliche Beratung kann hier weiterhelfen; der HIV-Antikörper-Test gibt Sicherheit. Er wird häufig fälschlich als „Aids-Test“ bezeichnet und weist die Abwehrstoffe des Körpers nach einer Ansteckung mit dem „Aids-Erreger“ HIV nach. Die Bezeichnung „Aids-Test“ ist falsch, da dieser Test nicht eine Aids-Erkrankung nachweist, sondern nur eine frühere Ansteckung mit dem HIV. Er wird deshalb korrekt als HIV-Antikörper-Test bezeichnet. Inzwischen hat sich die einfachere Bezeichnung HIV-Test durchgesetzt.

WISSENSWERTES ÜBER DEN HIV-TEST

Der HIV-Antikörper-Test Fragen und Antworten.

Durch die ansteckende Immunschwäche AIDS fühlen sich viele Menschen nach wie vor beunruhigt. Sie sind besorgt, ob sie sich vielleicht angesteckt haben könnten. Eine ausführliche Beratung kann hier weiterhelfen: der HIV-Antikörper-Test gibt Sicherheit. Er wird häufig fälschlich als AIDS-Test bezeichnet und weist die Abwehrstoffe des Körpers nach einer Ansteckung mit dem AIDS-Erreger HIV nach. Die Bezeichnung AIDS-Test ist allerdings falsch, da dieser Test nicht eine AIDS-Erkrankung nachweist, sondern nur eine Ansteckung mit dem HIV. Er wird deshalb korrekt als HIV-Antikörper-Test bezeichnet. Inzwischen hat sich allerdings vielfach die einfachere Bezeichnung HIV-Test durchgesetzt.

Wenn Du vor der Frage stehst, "Soll ich mich testen lassen?", dann sollen Dir die folgenden Fragen und Antworten Grundlagen für Deine Entscheidung geben. Sie können jedoch nur knappe Informationen bieten. Solltest Du dich mit dem Gedanken

tragen, den HIV-Test durchführen zu lassen, empfehle ich in jedem Fall eine ausführliche, persönliche Beratung bei einem Arzt Deines Vertrauens, dem Gesundheitsamt (auch anonym) oder einer AIDS-Beratungsstelle.

1. Wie funktioniert der Test?

Bei einer Ansteckung durch Krankheitserreger entwickelt der Körper spezifische Abwehrstoffe (Antikörper). Auch bei einer Ansteckung mit dem AIDS-Erreger HIV findet dies statt, ohne dass allerdings die Abwehrstoffe den Erreger in jedem Fall wirksam bekämpfen können. Nach einer Ansteckung mit HIV finden sich ständig ansteckungsfähige Erreger im Blut, in der Samenflüssigkeit und in der Scheideflüssigkeit. Abwehrstoffe werden einige Wochen nach einer Ansteckung nachweisbar. Im Test werden diese Abwehrstoffe (Antikörper) nachgewiesen. Das Ergebnis des HIV-Tests hat eine erhebliche Bedeutung für den betroffenen Menschen. Es wird als "positiv" bezeichnet, wenn Antikörper gegen HIV nachweisbar sind., obwohl die Tatsache, daß eine Ansteckung stattgefunden hat, für den Betroffenen sicher alles andere als positiv ist.

Das Ergebnis "negativ" bedeutet, daß Antikörper nicht nachweisbar sind. Welche Schlüsse daraus zu ziehen sind, wird in den Fragen 4 und 5 genauer beantwortet.

2. Welche verschiedenen Tests gibt es?

Heute sind zwei Testschritte üblich: zunächst ein "Suchtest", auf die im Blut vorhandenen Antikörper (Abwehrstoffe), der dann im Falle eines positiven Ergebnisses (also, wenn möglicherweise HIV-Antikörper vorhanden sind) in jedem Fall sehr genau mit einem "Bestätigungstest" kontrolliert wird.

Der Nachweis des Erregers selbst oder von seinen Bestandteilen ist zwar möglich, hat praktisch aber keine übergeordnete oder wesentliche Bedeutung.

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit über neue und vermeintlich bessere Testverfahren berichtet, die allerdings zum Teil extrem aufwendig sind und Speziallabors mit entsprechender Ausstattung und Erfahrung vorbehalten bleiben muss.

3. Wie zuverlässig ist der Test?

Im Blut ist eine Vielzahl anderer Antikörper und möglicherweise störender Stoffe vorhanden, die beim Suchtest unter Umständen ebenfalls reagieren können. Es besteht daher die Möglichkeit eines irrtümlich "falschen" positiven Testergebnisses. Aus diesem Grunde wird ein vermeintlich positives Ergebnis des Suchtests in einem Bestätigungstest (der für diese Fehlerquellen unempfindlich ist) kontrolliert, um die irrtümliche Annahme einer HIV-Ansteckung auszuschließen.

Wenn die Ansteckung schon längere Zeit zurückliegt, wird sie von den Tests auch zuverlässig angezeigt. Eine für jeden Einzelfall zutreffende, exakte Zeitangabe dazu lässt sich aber nur schwer machen. Man weiß heute, dass nur in sehr seltenen Fällen HIV-

Antikörper später als vier Monate nach einer Ansteckung nachweisbar werden.

Ein "positiver" Test sollte zudem mit einer später durchgeführten, zweiten Blutentnahme und Untersuchung überprüft werden.

4. Was sagt der Test aus?

Der Test sagt aus, ob Antikörper gegen HIV im Blut gefunden wurden oder nicht. Der Nachweis von Antikörpern bedeutet, dass zu irgendeinem früheren Zeitpunkt eine HIV-Ansteckung erfolgt ist.

Ein bereits angesteckter Mensch kann seinerseits unter bestimmten Umständen andere Menschen mit HIV anstecken - und das lebenslang...

5. Was sagt der Test nicht aus?

Der Test kann keine Aussage über die Zukunft machen. Falls Du Dich angesteckt hast, sagt er nicht aus, ob oder wann Du an AIDS erkranken wirst. Es ist also kein "AIDS-TEST" und keine Früherkennungsmaßnahme.

Der Test kann Dich aber auch nicht vor einer Ansteckung schützen: Er ist KEINE VORBEUGUNGSMASSNAHME! Für Deine Sicherheit und zum Schutz Deines Partners kannst nur Du selbst durch Deine Handlungen Verantwortung übernehmen, indem Du zum Beispiel Kondome benutzt.

Ein Test kann trotz einer Ansteckung negativ ausfallen, wenn sich bei Ansteckung vor kürzerer Zeit noch keine Antikörper gebildet haben. Der Test kann also keine Aussage über eine Infektion in den letzten Wochen oder gar Tagen machen. Deshalb sind auch "AIDS-frei" Bescheinigungen z.B. in Partner-, Swinger-Clubs oder in Bordellen irreführend und vermitteln nur trügerische Sicherheit.

6. Wann ist der Test sinnvoll?

Ein HIV-Test sollte immer dann erwogen werden, wenn ein Risiko einer HIV-Ansteckung gegeben war.

Der Test ist unabdingbar zur Sicherung von Blutspenden, Samenspenden und Organspenden. Bei bestimmten Krankheitserscheinungen, die unter anderem bei HIV-Infektionen auftreten können (beispielsweise lange anhaltendes Fieber, lang anhaltende massive Durchfälle, Nachtschweiss, Hauttumoren oder Schwellungen der Lymphknoten, wenn sie über mehrere Wochen bis Monate andauern und andere Ursachen nicht gefunden werden), kann der Test zur Abklärung dieser Beschwerden ebenfalls sinnvoll sein, wenn früher ein Ansteckungsrisiko bestanden hat. Dies sollten Sie gegebenenfalls mit Ihrem Arzt absprechen.

Bei einer schwangeren HIV-Trägerin kann der Erreger auf das Kind übertragen werden. Falls eine frühere Ansteckung möglich war (z.B. durch ungeschützten Geschlechtsverkehr), ist deshalb vor einer geplanten Schwangerschaft ein HIV-Test

empfehlenswert. Dieser Test wird auch von den Krankenkassen im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge kostenlos angeboten.

Zweckmäßig kann der Test bei Paaren mit Kinderwunsch oder dem Wunsch nach ungeschützter Sexualität (ohne Kondom) sein, wenn ein früheres Ansteckungsrisiko bestanden hat und eine Ansteckung außerhalb der Partnerschaft jetzt ausgeschlossen werden kann.

Menschen, die nach einer möglichen Ansteckung unsicher sind oder vielleicht eine ganz unbegründete Angst haben, sollten sich ebenfalls unbedingt persönlich beraten lassen.

In jedem Falle sollte man sich auf ein möglicherweise "positives" Testergebnis vorbereiten. Die Erkenntnis, sich mit HIV angesteckt zu haben ist für jeden Betroffenen ein tiefer Einschnitt in dessen Leben und zumeist ein schwerer Schock. Aus diesem Grund ist es unbedingt ratsam, bereits vor einem Test eine ausführliche und persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen (siehe auch Fragen 7 und 8).

7. Gute Beratung gibt Entscheidungshilfen

Ein mögliches HIV-Ansteckungsrisiko und die Überlegung, den HIV-Antikörper-Test zu machen, werfen sehr persönliche Fragen auf. Viele Menschen verspüren dabei Unsicherheit oder auch Angst. Und dies belastet besonders, wenn keine Möglichkeit besteht, mit anderen Menschen über diese Gefühle und Fragen zu sprechen. Hier kann eine Beratung entscheidend weiterhelfen. Ganz auf Dich persönlich zugeschnitten kannst Du Fragen stellen, Unsicherheit ausräumen, Ängste und belastende Gefühle ansprechen und damit die für Dich richtigen und tragfähigen Entscheidungen treffen.

Eine Beratung braucht Zeit und Vertrauen. gerade weil es um intime und persönliche Bereiche geht. Setzt Dich nicht selbst unter Druck und erzwingt keine Entscheidung. Wenn Du Dich noch nicht sicher genug fühlst, mache einen neuen Termin aus, um gemeinsam mit dem Berater oder der Beraterin eine verlässliche und haltbare Grundlage zu entwickeln.

Bei einer Beratung brauchst Du Deinen Namen nicht zu nennen, wenn Du das nicht willst. Frage nach, wie die Anonymität der Beratung und des Ergebnisses eines möglichen HIV-Tests gewährleistet wird. Berater und Beraterinnen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Auch dieses solltest Du, wenn es Dir wichtig ist, ansprechen und Dir zusichern lassen, damit Du auch wirklich offen sprechen kannst.

Wenn Du Dich zunächst lieber telefonischen Rat holen möchtest, um dann vielleicht später ein persönliches Gespräch zu nutzen, ist das ebenso möglich.

8. Fragen, die in einer Beratung angesprochen und geklärt werden sollten

Welche möglichen HIV-Ansteckungswege gibt es?

- Gab es tatsächlich ein Ansteckungsrisiko für Dich?

Diese Frage kannst Du Dir schon im Vorfeld einer Beratung teilweise beantworten.

- Wie lange ist ein mögliches Ansteckungsrisiko tatsächlich her?

Antikörper bilden sich erst nach mehreren Wochen und können erst danach im Test nachgewiesen werden.

- Welche medizinischen Möglichkeiten gibt es, falls Ihr Test "positiv" ausfällt?

- Wie hast Du Dich bislang geschützt, und wie kannst Du das in Zukunft noch sicherer tun?

Auch ein "negatives" Testergebnis ist nur dann sinnvoll, wenn Du selbst dafür Sorge trägst, dass Du in Zukunft kein Risiko mehr eingehst.

- Welche Aussagekraft hat das Testergebnis - egal ob "positiv" oder "negativ" - in Deinem Fall?

Was würde ein "positives" oder "negatives" Testergebnis für Dich ganz persönlich bedeuten?

- Mit wem kannst Du über Dein Test-Ergebnis sprechen?

- Wie kannst Du ein mögliches "positives" Testergebnis verarbeiten?

- Mit welcher Unterstützung kannst Du im privaten Bereich rechnen?

Welche Möglichkeiten der seelischen Betreuung und Unterstützung kann Dir die Beratungsstelle anbieten?

- Was geschieht in der möglicherweise für Dich belastenden Wartezeit auf das Testergebnis?

Kannst Du auf den/die Berater/in zurückgreifen?

Wie stark belastet Dich die Ungewissheit?

- Ist sichergestellt, dass Dir das Testergebnis persönlich mitgeteilt wird und dass Du dann wieder die Beratung nutzen kannst?

- Wie wird die Schweigepflicht und die Anonymität der Beratung und des Testergebnisses gesichert?

Diese Fragen und vielleicht noch einige mehr solltest Du während eines persönlichen Beratungsgesprächs stellen und für Dich zufriedenstellend beantworten lassen.

Es steht Dir selbstverständlich frei, den/die Berater/in ohne irgendwelche Risiken für Dich zu wechseln, falls Du Dich nicht gut beraten fühlst.

Vergiss nicht, dass der/die Berater/in zum Schweigen verpflichtet ist.

9. Was kann das Testergebnis für Dich bedeuten?

Die Vielzahl der möglichen Folgen eines "positiven" aber auch eines "negativen" Testergebnisses kann nur in der persönlichen Beratung angesprochen werden. Hier kann ich deshalb nur kurze Hinweise auf die wichtigsten Gesichtspunkte geben.

In jedem Fall solltest Du ein "negatives" Testergebnis nicht fälschlich als Sicherheit vor einer zukünftigen Ansteckung ansehen. Für Deinen Schutz kannst immer nur Du selbst sorgen.

10. Wo kannst Du einen Test durchführen lassen?

Grundsätzlich erfordert ein HIV-Antikörper-Test Deine Einwilligung zur Durchführung und ist somit freiwillig. Wichtig ist, dass die gewünschte Vertraulichkeit des Testergebnisses gegeben ist, das selbstverständlich auch der üblichen ärztlichen Schweigepflicht unterliegt.

- Bei einem Arzt Deines Vertrauens: Hier ist der HIV-Test im Rahmen der Abklärung von Gesundheitsstörungen auf Kosten der Krankenkasse möglich. Wenn Du den Test anonym (also ohne Namensnennung) durchführen lassen willst, spreche dies und die Frage der Kosten dem Arzt gegenüber an. Ein Arzt steht unter Schweigepflicht, kann von dieser aber nur mit Deiner Einwilligung entbunden werden.**
- Bei den Gesundheitsämtern: Die meisten Gesundheitsämter in der Bundesrepublik Deutschland bieten heute den Test anonym und kostenlos an. In der Regel sind dort auch entsprechende Beratungen möglich.**
- Die "AIDS-Hilfen" bieten Beratungen an, jedoch nicht die Durchführung von Tests. In vielen Ortsnetzen erreichst Du die AIDS-Hilfen unter der Sammelnummer 19411.**
- Manche AIDS-Beratungsstellen die in kirchlicher oder freier Trägerschaft stehen, bieten ebenfalls den HIV-Antikörper-Test an.**
- Tropeninstitute: Solche Einrichtungen gibt es in einigen Großstädten. Ob diese für Dich in Frage kommen, mußt Du für Dich entscheiden und mit dem Institut absprechen.**

11. Das Wichtigste über den HIV-Test in Kürze

Ein HIV-Antikörper-Test darf nur mit Deiner Einwilligung durchgeführt werden. - Sonst ist die Maßnahme rechtswidrig!

- Ein Test kann eine vor bis zu 4 Monaten erfolgte Ansteckung mit dem AIDS-Erreger HIV nachweisen, nicht aber eine zukünftige Erkrankung oder eine kurz zuvor erfolgte Ansteckung!**
- Der Test kann nichts über die Zukunft aussagen. Er ist keine Vorbeugungs- oder Schutzmaßnahme. Für den Schutz vor einer zukünftigen Ansteckungsgefahr kannst nur Du selbst die Verantwortung übernehmen.**
- Eine persönliche und ausführliche Beratung gehört unbedingt zum HIV-Test. Sowohl vor dem Test als auch nach der Ergebnismitteilung.**
- Bei Fragen oder Unsicherheiten lass Dich - wenn Du willst - anonym (ohne Namensnennung) beraten.**
- Die Telefonberatung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) beantwortet Fragen und nennt Dir die für Dich günstig gelegenen Beratungsstellen. Du erreichst die BZgA unter der Kölner Telefon-Nr. 0221-892031.**